

Evang.- Luth. Pfarramt
z.Hd. Pfr. Dr. Herbst
Bahnhofstr. 17
04626 Dobitschen

Gefell, den 27. 11. 2013

Abnahmegutachten **über die Orgel in Dobraschütz**

Auf der Grundlage der Leistungsbeschreibung v. 4.07. 2013 wurde die Orgel von der Orgelbaufirma Johannes Kircher aus Heidelberg restauriert.

Die Abnahme erfolgte am 29.11. 2013.

Anwesende: Pfr. Dr. Herbst, Hr. Neuber – GKR, ObM Johannes Kircher, OSV Feig

Kurzbeschreibung des Instrumentes

Standort:	1. Empore, Ostseite
Erbauer:	Oskar Ladegast/ Weißenfels und Otto Poppe/ Schleiz
Baujahr:	um 1886 / 1935 / 1951
Außenmaße:	H: 303 cm B: 264 cm T: 164 cm
Prospekt:	5 Felder
Anzahl der Werke:	3 (Hauptwerk, Hinterwerk und Pedal)
Anzahl der Windladen:	3 pneumatische Kegelladen
Trakturen:	pneumatisch
Windanlage:	Schwimmerbalg
Winddruck:	84 mm WS
Winderzeuger:	Laukhuff Gr. 14 / 120
Tonhöhe:	a = 438,5 Hz bei 13° C
Stimmung:	gleichstufig
Anzahl der Register:	10
Manualumfang:	C – f'''
Pedalumfang:	C – d'

Disposition:

I. Manual C – f'''

Principal	8'
Gedackt	8'
Principal	4'
Gedackt	4'
Mixtur 3-4f	2'

II. Manual C – f'''

Flauto amabile	8'
Flauto minor	4'
Sifflöte	2'

Pedal C – d'

Subbaß	16'
Principalbaß	8'

Koppeln I/P, II/P, II/I

feste Kombinationen: MF und Tutti

Ausgeführte Arbeiten am Instrument:

1. Prospekt

Die Prospektpfeifen wurden ausgebaut und gereinigt. Der barocke Prospekt könnte aus der Zeit um 1786 stammen und damit dem Orgelbauer Christian Gottlob Donati aus Altenburg zugeschrieben werden. Er gliedert sich in 5 Felder mit 9 (D-fs° Pr.4') – 5 (fs'-d'' Pr.8') – 9 a°-f' Pr.8') – 5 (g'-ds'' Pr.8') und 9 Pfeifen (Cs-f° Pr.4'). Die Pfeifen der Seitenfelder (je 9 Stück) Prinzipal 4' bestanden aus Zink und wurden später eingebaut. Diese waren teilweise deformiert und passten klanglich nicht zu den übrigen Metallpfeifen des Registers. Einige dieser Prospektpfeifen hatten zudem zu kurze Pfeifenfüße. Wir haben uns deshalb beim Ortstermin am 29.10. darauf verständigt, diese 18 Pfeifen der Außenfelder neu herzustellen, damit ein einheitliches Klangbild innerhalb des wichtigen Prinzipalregisters Prinzipal 4' entsteht. Die neuen Pfeifen bestehen aus 75% Zinn und wurden von der Fa. Mittermaier/ Sinsheim gefertigt. Die übrigen Metallpfeifen im Mittelfeld und den Zwischenfeldern sind älteren Ursprungs und stammen höchstwahrscheinlich von der Vorgängerorgel, standen damals aber nicht im Prospekt. Das ist an zugelöteten Stimmrollen an der Vorderseite und an später angelöteten Pfeifenhalterungen erkennbar. Insgesamt gesehen hat durch die Herstellung der neuen Pfeifen in den Außenfeldern die Orgel eine optische und klangliche Aufwertung erhalten.



2. Gehäuse

Es wurde gereinigt, Türen und Füllungen in Ordnung gebracht. Die Farbfassung des Gehäuses wurde beibehalten. Es befindet sich in einem farblich gut restauriertem Zustand. Vom Holzwurm und Schimmel befallene Holzteile wurden imprägniert. Das Prospektgehäuse wurde stabilisiert.

3. Spielanlage

Es handelt sich hierbei um eine seitenspielige Spielanlage als Konsole mit Deckel, der gleichzeitig als Notenpult dient. Die ursprüngliche Spielanlage bei Donati war mittig vor dem Prospekt. Hier sind noch Aussparungen im Brüstungsbalken der Empore sichtbar. Alle Klaviaturen wurden ausgebaut und gereinigt. Zu großes seitliches Spiel wurde beseitigt, die Klaviaturen wurden neu garniert. Alle Holzteile der Spielanlage wurden gereinigt und neu aufpoliert.



Geöffnete Spielanlage während der Restaurierung

Manualklavatur

Umfang: C – f'''

Untertasten: weiß

Obertasten: schwarz

Tastenfronten: I. Man.: gerade II. Man.: schräg

Klavaturbacken und Vorsatzbrett: furniert

Tastengang: 10 – 11 mm

Tastendruck: 1. Man.:	C 100 N	c° 80 N	c´ 150 N	c´´ 80 N	c´´´ 100 N
2.Man.:	C 80 N	c° 100 N	c´ 100 N	c´´ 100 N	c´´´ 80 N

Pedal

Umfang: C – d´

Ausführung: gerade, Tasten Eiche, in Rahmen geführt

Abstand Ped.- OK Man.: 755 mm

Einschubtiefe: 185 mm

Die Spielanlage befindet sich technisch und optisch wieder in einem tadellosen Zustand.

4. Trakturen

Die pneumatischen Trakturteile wurden umfassend restauriert und instand gesetzt. Hier war der Arbeitsaufwand doch wesentlich höher, als im Angebot veranschlagt. So wurden alle Ledermembranen (682 Stück) unter den Laden erneuert, um eine langfristige Zuverlässigkeit der Tontraktur zu gewährleisten. Die Koppelbälgchen unter den Manualen (54 Stück) wurden ebenfalls neu beledert. Ebenso wurden alle Registerbälgchen erneuert. Die Bleirohre wurden neu abgedichtet, abgknickte Rohre erneuert, windführende Kondukten o. Kanäle weiß gestrichen. Insgesamt gesehen muss man natürlich festhalten, dass diese pneumatische Anlage noch nicht so ausgereift ist wie bei späteren pneumatischen Orgeln führender Orgelbaufirmen (Sauer oder Walcker).

Dennoch ist es durch die aufwendige Restaurierung der Tontraktur gelungen, hier wieder recht präzise Tontraktur herzustellen.



Manualspielwindlade von hinten

5. Windladen

Die Windladen wurden gereinigt, die Pfeifenstöcke und Raster abgenommen, Registerkanzellen geöffnet. Hierbei wurden Risse in den Kanzellen abgeklebt, alle Kegelventile überprüft und z.T. neu beledert, Führungsstifte gereinigt. Abschließend wurden die Kanzellen wieder verschlossen und die Kegel neu einreguliert, Pfeifenraster für die Mixtur neu hergestellt. Die Windladen befinden sich wieder in einem gut restaurierten Zustand.

6. Pfeifenwerk

Es wurde ausgebaut, gereinigt und umfassend restauriert. Dabei waren vor allem die Pfeifenfüße der Holzpfeifen teilweise vom Holzwurm stark zerfressen und mussten erneuert werden. Holzpfeifen und gedeckte Pfeifen wurden auf Dichtheit geprüft. Die Vorschläge der Holzpfeifen wurden abgeschraubt und die Kerne und Kernspalten gereinigt.

Die Pfeifen der Mixtur waren aus verschiedenen Registern zusammengestückt, u.a. ein Chor aus konischen Pfeifen, der Zustand der Mixturpfeifen insgesamt schlecht, sodass man sich mit der Denkmalpflege schon im Vorfeld auf den Bau einer neuen Mixtur verständigte. Vom Gedackt 8' wurden die Pfeifen a'', h'', c''' und e''' neu gefertigt.

Wie bereits erwähnt, wurden die 18 Prospektpfeifen aus Zink von Prinzipal 4'Cs-fs° durch Zinnpfeifen (75%-ig) ersetzt. Diese Pfeifen erhielten kleine runde Seitenbärte.



neue Prospektpf. Im Seitenfeld



neue Mixtur in der Werkstatt

Die Register des 1. und 2. Manuals stehen wie folgt von vorn nach hinten auf einer Lade:

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Principal 8' | C-A Holz ged., B- gis° innen, a° - ds'' im Prospekt, e''-f''' innen |
| 2. Principal 4' | C Holz offen innen, Cs-fs° im Prospekt-Rekon., ab g° Metall innen |
| 3. Gedackt 4' | C-f' Holz ged. Ab fis' Metall, kon. |
| 4. Gedackt 8' | Holz ged. |
| 5. Mixtur 3-4f 2' | Metall, rekonstruiert |
| 6. Flauto minor 4' | Holz gedeckt |
| 7. Sifflöte 2' | Metall (ursprl. Gambe 8') |
| 8. Flauto amabile 8' | C-H Holz ged., ab c° Holz offen |

Pedal:

- | | |
|-----------------|--------------|
| Principalbaß 8' | Holz offen |
| Subbaß 16' | Holz gedeckt |

Aufbau der rekonstruierten Mixtur:

C	c°	c'	c''
2'	2 2/3'	4'	4'
1 1/3'	2'	2 2/3'	2 2/3'
1'	1 1/3'	2'	2'
	1'	1 1/3'	

7. Windanlage

Der alte doppelfaltige Magazinbalg wurde stillgelegt. An dessen Stelle übernimmt jetzt ein neuer Schwimmerbalg 80 x 180 cm die Windversorgung. Er wird von einem neuen Winderzeuger Fa. Laukhuff Gr. 14 / 120 gespeist. Dieser ist in einem Schutzkasten mit Ansaugkanal in den Kirchenraum installiert. Die Windregulierung erfolgt über ein Rollenventil. Alle Kanäle wurden abgedichtet.

Der Winddruck wurde neu eingerichtet auf 84 mm WS. Die Windversorgung ist ausreichend und stabil. Es ist angedacht, die Balganlage durch eine Holzverkleidung einzuhausen, was aus meiner Sicht nur begrüßt werden kann.



Neuer Schwimmerbalg mit Motorkasten und Rollenventil

8. Intonation und Stimmung

Sie wurden mit viel Einfühlungsvermögen von ObM Kircher ausgeführt. Dabei galt es, die Register in sich wieder auszugleichen, neue Pfeifen gut in den Klang der bestehenden Register einzufügen, sowie das neue Register Mixtur 3-4f als Plenumregister und Klangkrone gut dem vorgefundenen Orgelklang anzupassen, was auch vorzüglich gelungen ist.

Als sehr beschwerlich müssen die Platzverhältnisse in der Orgel auf der Lade bezeichnet werden. Es gibt keinen Stimmgang in der Orgel und die Mixtur steht in der Mitte der Lade, was für Stimm- und Wartungsarbeiten sehr ungünstig ist. Mit viel Geduld hat sich ObM Kircher dieser schwierigen Aufgabe gestellt.

Die Stimmung wurde gleichstufig gelegt, die Stimmtonhöhe beträgt jetzt 438,5 Hz bei 13° C.

9. Zusammenfassung

Nach nunmehr 30 Jahren des Schweigens erklingt wieder die Orgel in der Kirche zu Dobraschütz. Ermöglicht wurde dies durch die großzügigen Spenden von Herrn Jungbeck aus Altenburg und Herrn Orgelbaumeister Kircher aus Heidelberg. Dafür sei beiden Spendern recht herzlich gedankt.



Das neu angebrachte Gemälde in der Kirche erinnert nun an die Spender

Insgesamt gesehen hat diese Orgel wohl schon eine wechselvolle Geschichte hinter sich, wobei genauere Details noch zu erforschen sind. Man kann jedoch davon ausgehen, dass die ursprüngliche Orgel, von welcher heute nur noch das Prospektgehäuse übrig geblieben ist, aus der Zeit um 1786 stammt und von Christian Gottlob Donati aus Altenburg für 300 Reichstaler gefertigt wurde. (vgl. Pape, Lexikon nordd. Orgelbauer Bd. I und F. Friedrich/A. Dietl „Orgeln im Altenburger Land“). Beschriftete Orgelteile (Subbaß) aus Weißenfels deuten darauf hin, dass um 1886 ein Neubau durch Oskar Ladegast erfolgte. Dafür gibt es aber noch keine aktenkundigen Belege.

Bei F. Friedrich und A. Dietl in „Orgeln im Altenburger Land“ ist zu lesen, dass 1935 ein Orgelbau durch Alfred Schmeisser **oder** Otto Poppe erfolgte. Bei Pape, Lexikon nordd. Orgelbauer Bd. I ist nachzulesen, dass die Orgel 1935 von Otto Poppe aus Schleiz erbaut wurde. Im Prinzip wird diese Tatsache bekräftigt, da Alfred Schmeisser 1935 mit dem Bau der großen Orgel in Chemnitz, St. Nikolai III/54 beschäftigt war, und aus diesem Grund sicherlich nicht der Bau in Dobraschütz in Frage kommt. Unterlagen aus dieser Zeit, die Auskunft über die ausgeführten Arbeiten von Poppe geben, sind bisher nicht bekannt. Allerdings gibt es aus dem Jahre 1951 einen Kostenvoranschlag von Reinhard Schmeisser zur Instandsetzung der Orgel mit Umdisponierung der Gambe 8' in Sifflöte 2'.

Aus den genannten Gründen darf man deshalb davon ausgehen, dass das bestehende Orgelwerk weitestgehend auf dem Zustand von Oskar Ladegast erhalten geblieben ist. Möge es wieder viele Jahre zur Erbauung der Gemeinde und zum Lobe Gottes erklingen. Abschließend nochmals ein Dank an Herrn ObM Kircher und seinen Mitarbeitern für die vorbildlich geleistete Arbeit.

Der Kirchgemeinde Dobraschütz kann damit die Abnahme des Instrumentes empfohlen werden.

